





Mc. 245.
38

Zur Feier



des

funfzigjährigen Dienst - Jubelfestes

des

H e r r n

Karl Gottlob Günther,

Königl. Sächs. geheimen Legation-Raths, Hof- und Justiz-
Raths, geheimen Referendars und geheimen Archivars,
Ritters des Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens,

am 4. März 1826.

v o n

der Königl. Sächs. geheimen Raths Kanzellei.

D r e s d e n

gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei bei C. C. Meinhold und Söhnen.



Zwei Kräfte sind's, die Völkerheil verwalten
Und beide hat der Himmel ausgesandt.
Des Friedens Glück der Menschheit zu erhalten,
Zum Paradies die Erde zu gestalten,
Vereinte sie der ew'gen Vorsicht Hand.
Wie Cherubim steh'n sie an Fürstenthronen:
Wenn Schwert und Schild des Einen, Furcht erregt,
Ehrt das Vertrau'n beschirmter Nationen
Den Andern laut, der Schwert und Waage trägt.

Die Stärke schützt, bewehrt mit Schwert und Schilde,
Das Vaterland vor äufsrer Feinde Macht;
Sie flieh'n, besiegt, aus blutigem Gefilde,
Indefs das Recht, gepaart mit Huld und Milde,
Mit Waag' und Schwert für seine Bürger wacht.
Hoch steht der Held! Ihn wird die Nachwelt preisen,
Der sich um's Haupt den frischen Lorbeer schlang;
Doch Heil auch ihm, dem stillbescheidnen Weisen,
Der früh der Weisheit schönen Kranz errang!

Doch mühlos nicht ist solcher Preis zu finden;
Dem Helden droht verräth'risch die Gefahr;
Der Weise muss die Wissenschaft ergründen,
Sich freien Geist's dem Labyrinth entwinden,
Das um ihn her der Schoofs der Nacht gebar.
Sie Beide müssen rastlos kämpfen, wagen;
Wenn jener kühn der Feinde Heer bezwingt,
Mufs dieser hoch der Wahrheit Fackel tragen,
Dafs mild ihr Strahl die Finsterniß durchdringt.

Heil darum DIR, Der aus des Wissens Quelle
Für Geist und Herz die reichste Nahrung sog,
Und früh genaht Asträa's Tempelschwelle,
Ihr weites Reich, mit kühner Adlerschnelle,
In jeder Richtung, ruhmbeKränzt durchflog.
Bei regem Fleiß, stets mit der Pflicht im Bunde,
Floh'n funzig Jahr DIR wohlbenutzt dahin;
Dem Dienst des Staats geweiht war jede Stunde
Und jede trug den herrlichsten Gewinn.

Und heute ist DEIN Blick empor gewendet;
Dem Himmel bringst DU fromme Opfer dar.
Der Himmel ist's, der Muth und Kraft gesendet,
Der diesen Tag der Freude DIR gesendet
Und stets DEIN Freund und DEIN Vergelter war.
Heil, Edler, DIR! Der Fleiß durchwachter Nächte
Blieb unbemerkt nicht an des Königs Thron:
DEIN still Verdienst erkannte der Gerechte
Und Sein Vertrau'n war DIR der schönste Lohn.

Zum Himmel hebt für DICH sich unsre Bitte —

Denn was DU bist vergilt kein ird'scher Kranz! —

Gott sei mit DIR bei jedem DEINER Schritte,

DU Biedermann, nach echter deutscher Sitte!

DEIN Alter sei wie Abendsonnenglanz!

Er segne DICH und DEINER Mühe Saaten,

Bis erntereif die volle Ähre sinkt

Und DIR einst spät, zum Preis für gute Thaten,

Im Land der Ruh' der große Sabbath winkt.

Am Himmel sein die DICH sich nicht
Denn was die hat vergilt kein
Gott sei mit DICH bei jedem
Die Bedenken nicht verlor
DICH also sei die
Es regne DICH und DICH
Die werden die volle
Und die wird sein zum
In Land der nicht die große



Zb 4632 M

ULB Halle
006 544 584

3



m.c.





6.





W. 245.

38

Zb
4632

Zur Feier

des

hundertjährigen Dienst - Jubelfestes

des

Herrn

Ottlob Günther,

heimlichen Legation-Raths, Hof- und Justiz-
Referendars und geheimen Archivars,
Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens,

am 4. März 1826.

von

Sächs. geheimen Raths Kanzlei.

Dresden

Verlag des Hofbuchdruckerei bei C. C. Meinhold und Söhnen.

